



HEUTE

Dienstag
16.
Juni
2009
25. Woche

Sonnenaufgang
5.06 Uhr
Sonnenuntergang
21.49 Uhr
Mondaufgang
1.16 Uhr
Monduntergang
14.14 Uhr
167. Tag des Jahres
198 folgen

Neumond 1. Viertel Vollmond Ltz. Viertel
22.06. 29.06. 07.07. 15.07.

Gräfin Ramona literarisch apart verewigt

Eva Demski liest im Parkhotel

Von Wolfgang Braun

Bad Driburg (WB). Mit ihrem Essay über die »Gartengräfin« hat die bekannte Schriftstellerin Eva Demski der 2004 verstorbenen Gräfin Ramona von Oeynhausen-Sierstorff literarisch ein Denkmal gesetzt.

Vor einem recht großen Publikum las die Frankfurter Autorin auf Einladung der Diotima-Gesellschaft am Sonntag in einer Matinee aus ihrem neuen Buch »Gartengeschichten«. Die Begeisterung war so groß, dass die Schriftstellerin, als wäre sie ein Rockstar, Zugaben geben musste.

»Die Gartengräfin«, einer der drei Essays, die sie an diesem Sonntag-Vormittag las, ist eine wunderschön treffende Charakterstudie ihrer Freundin, der Gräfin Ramona, die mit Fachwissen, Geschmack und vielen gestalterischen Ideen dem gräflichen Park ihre unverwechselbare Signatur aufgedrückt hatte. Sie hatte die Anwesenheit des Dichters Friedrich Hölderlin mit seiner Geliebten Susette Gontard im Gräflichen Bad 1796 im Park verewigt. So hatte sie den Hölderlin-Hain anlegen und auf dem Inselchen im Schwächenteich eine Diotima-Büste aufstellen lassen. Sie schuf damit eine Hommage an das unglückliche Paar. Aber: »Dass sie diese Hölderlin-Susette-Wirtschaft – die Frau war verheiratet – eigentlich nicht wirklich gutgeheißt hat, glaube ich ganz fest.« Denn: »Ramona liebte das Chaos – sonst

»Gräfin Ramona liebte das Chaos. Sonst wäre das Leben langweilig. Aber sie billigte es nicht.«

wäre das Leben ja langweilig –, aber sie billigte es nicht«, meint Eva Demski. Sie muss es wissen, denn sie war mit der »Gartengräfin« eng befreundet. »Ramona war die einzig Ungeliftete unter den glattgebügelten Societydamen, und gerade deswegen die Schöne«, bescheinigt sie ihr.

Sie hatten sich bei der Vorbereitung zum Prachtband »Das gräfliche Kurbad Driburg« kennengelernt, den Gräfin Ramona herausgegeben und für den sie Eva Demski um einen Betrag gebeten hatte. Sie habe Religion, Philosophie, Poesie in ihren Garten »hineinwachsen« lassen, habe hinter ihrem aktuellen Garten den Garten ihrer Kindheit gesucht und deshalb so viel Mühe auch für Stiefmütterchen aufgewendet.

Von Eva Demski Essays mit ihren vielen anekdotischen Einsprengeln, ihren Passagen zeitkritischer Reflexion und Kostproben gärtnerischen Fachwissens ist man deshalb so hingerissen, weil die Autorin viel Sinn für einen süffisant präsentierten Humor hat. Höchst amüsant ist beispielsweise ihre Betrachtung Garten-»Paare«, die sie zu Beginn der Matinee las. Im Mittelpunkt stehen hier die Eheleute Hermann und Lucie von Pückler-Muskau und das Ehepaar Vita Sackville-West und Harold Nicolson. Das Gartengenieur Fürst Hermann von Pückler hatte in Briefen an seine geschiedene Frau Parks mit solcher literarischen Finesse geschildert, dass sogar sein Zeitgenosse Johann Wolfgang von Goethe von dieser Kunst höchst angetan war.

Bei Gartenpaaren müsse die



War mit Ramona Gräfin von Oeynhausen-Sierstorff befreundet: die Erfolgsautorin Eva Demski (rechts). Annabelle Gräfin von Oeynhausen-Sierstorff hat sie zu der Matinee eingeladen. Foto: Wolfgang Braun

Rollenverteilung stimmen, bemerkt Eva Demski. Der Mann müsse auf jeden Fall in dem Bewusstsein gehalten werden, ihm obliege die »Idee, die Architektur« eines Gartens. Als Referenz an den Enzensberger-Bruder Christian, der mit seinem »Größeren Versuch über den Schmutz« 1968 bekannt geworden war, las Demski gewissermaßen als Zugabe ihren »Kleineren Versuch über den Schmutz«. Darin singt sie ein Loblied auf Birken und andere Bäume, die aus der Sicht vieler Gartenbesitzer nur »Dreck« verursachen und abgehauen »gehören«.

DIE AUTORIN EVA DEMSKI

Eva Demski (65) verbrachte ihre Kindheit in Regensburg, Wiesbaden und Frankfurt am Main. Von 1964 bis 1968 studierte sie Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie an den Universitäten Mainz und Freiburg im Breisgau. Danach arbeitete sie als Dramaturgieassistentin beim Schauspiel Frankfurt sowie als freie Verlagslektorin und Übersetzerin.

Von 1969 bis 1977 war sie Mitarbeiterin des Hessischen Rundfunks, insbesondere des Kulturmagazins »titt – titel, thesen, temperamente«. Seit 1977 lebt sie als freie Schriftstellerin in Frankfurt am Main. Für Romane wie »Goldkind«, »Scheintod« oder »Das siamesische Dorf« wurde sie vielfach ausgezeichnet, so auch mit der Goetheplakette der Stadt Frankfurt.